

G e s c h i c h t e
 der
inductiven Wissenschaften,

der
 Astronomie, Physik, Mechanik, Chemie, Geologie &c.

von der frühesten bis zu unserer Zeit.

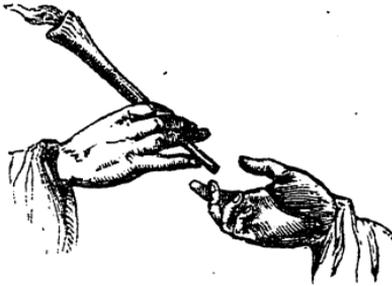
Nach dem Englischen des W. Whewell,

mit Anmerkungen

von

J. J. v. Littrow,

Direktor der kais. königl. Sternwarte in Wien.



Λαμπάδια ἔχοντες διαδώσουσιν ἀλλήλοις.

Erster Theil.

1/2 / AKT.

Stuttgart.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

1840.

Vorwort des Uebersetzers.

Die vorliegende Geschichte der Naturwissenschaften *), die ich von dem Verfasser selbst kurz nach ihrer Vollendung erhielt, schien mir ein so vorzügliches, und auch für meine Landsleute ein so nützlichcs und selbst nothwendiges Werk zu seyn, daß ich einem allgemeinen Wunsche derselben entgegen zu kommen glaube, wenn ich ihnen dasselbe hier in deutschem Gewande übergebe. Ich würde mich sehr freuen, diesen Wunsch glücklich errathen, und ihm auch zur Zufriedenheit meiner Leser entsprochen zu haben.

*) History of the inductive Sciences from the earliest to the present times. By the Rev. William Whewell. M. A. Fellow and Tutor of Trinity College, Cambridge: President of the Geological Society of London. III. Vol. London, J. W. Parker.



Uebrigens suchte ich bei der Uebersetzung mehr dem Sinne, als dem Worte des Verfassers zu folgen; der Verständlichkeit des deutschen Lesers auch durch deutsche Wendungen und, wo es nöthig schien, selbst durch Einschaltung einiger, die Begriffe näher bezeichnender Ausdrücke entgegen zu kommen; die selbstständigen, eigenen Anmerkungen aber habe ich, zur Unterscheidung des Originaltextes, durchaus mit einem L bezeichnet.

Der Uebersetzer.

An

Sir John Fred. Will. Herschel, A. G. H.

Mein theurer Herschel!

Nicht mit gewöhnlicher Freude ergreife ich die Feder, Ihnen diese Schrift zu widmen. Sie enthält die Resultate einer Kette von Ideen, die oft der Gegenstand unseres Gespräches gewesen sind, und deren erste Glieder bis zurück in die Zeit unserer frühen Freundschaft an der Universität gehen. Wenn ich je geschwankt hätte in meinem Vorsatze, diese Reflexionen und Untersuchungen alle in ein gemeinschaftliches Ganze zusammen zu bringen, so würde Ihre eigene schöne Schrift über einen verwandten Gegenstand meine Kraft erneut und meinen Muth wieder belebt haben. Denn ich konnte diese Schrift nie zur Hand nehmen, ohne die Wissenschaften, um die es sich hier handelt mit immer neuen Reizen bekleidet zu finden, und wenn ich mir gleich selbst gestand, daß ich mich nicht bis zu diesem Grade der Gemeinverständlichkeit, die Ihr Werk ziert, erheben kann, so dürfte ich doch auch bemerken, daß ein Theil derselben dem behandelten Gegenstande selbst angehört, und sonach hoffen läßt, daß die gegenwärtige Schrift so glücklich seyn wird, das Interesse einiger Ihrer eigenen Leser zu erwecken. Daß es Sie selbst interessiren werde, stehe ich nicht an zu glauben.

Wenn Sie jetzt in England wären, so könnte ich hier enden: aber wenn ein Freund mehrere Jahre in einem fremden Lande lebt, so haben wir ein Recht, offen von ihm zu sprechen. Ich kann es daher nicht über mich gewinnen, meine Feder wieder hinzulegen, ohne der innigen Bewunderung der sittlichen und

gefelligen Vorzüge und des geistigen Adels zu gedenken, die in den Herzen Ihrer Freunde erwacht, so oft sie Ihrer gedenken. Mit innigem Entzücken sehen sie die Strahlenkrone des verdienten Ruhmes, die sich um Ihren Scheitel zieht, und mit noch größerem haben sie, um mit einem derselben zu sprechen, bemerkt, daß Ihr Kopf noch bei weitem nicht der beste Theil Ihrer selbst ist.

Möge Ihr Aufenthalt in der südlichen Hemisphäre so glücklich und folgenreich seyn, als der Gegenstand desselben edel und Ihrer würdig ist, und wenn Ihr hohes Ziel erreicht seyn wird, möge Ihre Rückkehr in die Heimath schnell und glücklich seyn.

Für immer, mein theuerster Herschel,

Ihr

5. Hyde Park Street,
22. März 1837.

W. Whetwell.